

Stulier in der Plantage. Als Projektgenieur und Verbindungsmann vor Ort nimmt der junge Wissenschaftler die Daten von den Messgeräten in den Pappel- und Weidenanpflanzungen auf und übermittelt viele davon umgehend übers Internet an die Forscherkollegen in den verschiedenen Einrichtungen. „Eines hat mich bei der Datenerfassung doch ziemlich verblüfft. Es gibt Zeiten, da legen die Bäume in nur drei bis vier Tagen insgesamt zwei Millimeter beim Stammumfang zu“, berichtet der Diplom-Wirtschaftsingenieur.

Klimaprognose für Biomassenutzung

Seit nunmehr drei Jahren gehören die Plantagen an der Fahner Höhe zum Verbundprojekt BEST (Bioenergie-Regionen stärken) des Forschungszentrums Wald-ökosysteme der Universität Göttingen. „Das Vorhaben ist breit angelegt. BERTA ist eines von 31 Teilprojekten zur umweltverträglichen und ökonomischen Nutzung von Biomasse für die Ener-

giegewinnung“, sagt Prof. Dr. Michael Bredemeier. Der Göttinger Wissenschaftler koordiniert das bundesweite Projekt, das vom Bundesforschungsministerium mit insgesamt 4 Mio. € gefördert wird. Das Spektrum des Forschungsvorhabens reiche vom Anbau von Plantagenholz unter sich verändernden Bedingungen über Kaskadennutzung, zum Beispiel den Einsatz von KUP-Holz

in Verbundwerkstoffen vor der energetischen Nutzung, bis hin zu regionalen ökonomischen Wertschöpfungsmöglichkeiten. „Neben der Bioenergie-Region Thüringer Ackerebene steht der Landkreis Göttingen im Fokus. Beide Regionen haben Gemeinsamkeiten. Es gibt aber auch signifikante Unterschiede“, so Bredemeier. Zu den Gemeinsamkeiten gehörten die standörtlichen und

sozioökonomischen Bedingungen des mitteleuropäischen Berg- und Hügellandes. Deutliche Unterschiede fänden sich dagegen bei Boden, Klima sowie der Landschafts- und Siedlungsstruktur. Innerhalb von BEST ließen sich so Gradienten unterschiedlicher Klimafaktoren, insbesondere der Wasserversorgung, untersuchen. „Das wiederum ermöglicht es uns, Szenarien des Klimawandels auf der Fläche zu simulieren“, verweist der Wissenschaftler auf eines der zentralen Ziele des noch bis 2014 laufenden Forschungsvorhabens. (ha)

Wolfgang Rudolph

1. Unheimliche Begegnung in der KUP. Die Saftflussmessgeräte an den Pappelstämmen sind in Folie eingepackt.

Foto: Carmen Rudolph

2. Im Laubtrichter werden die herabfallenden Blätter aufgefangen und anschließend gezählt.

Foto: Carmen Rudolph

**Weitere Infos unter:
www.best-forschung.de**

